



klaus bölling

homberg | altes gaswerk

gedicht > aquarelle

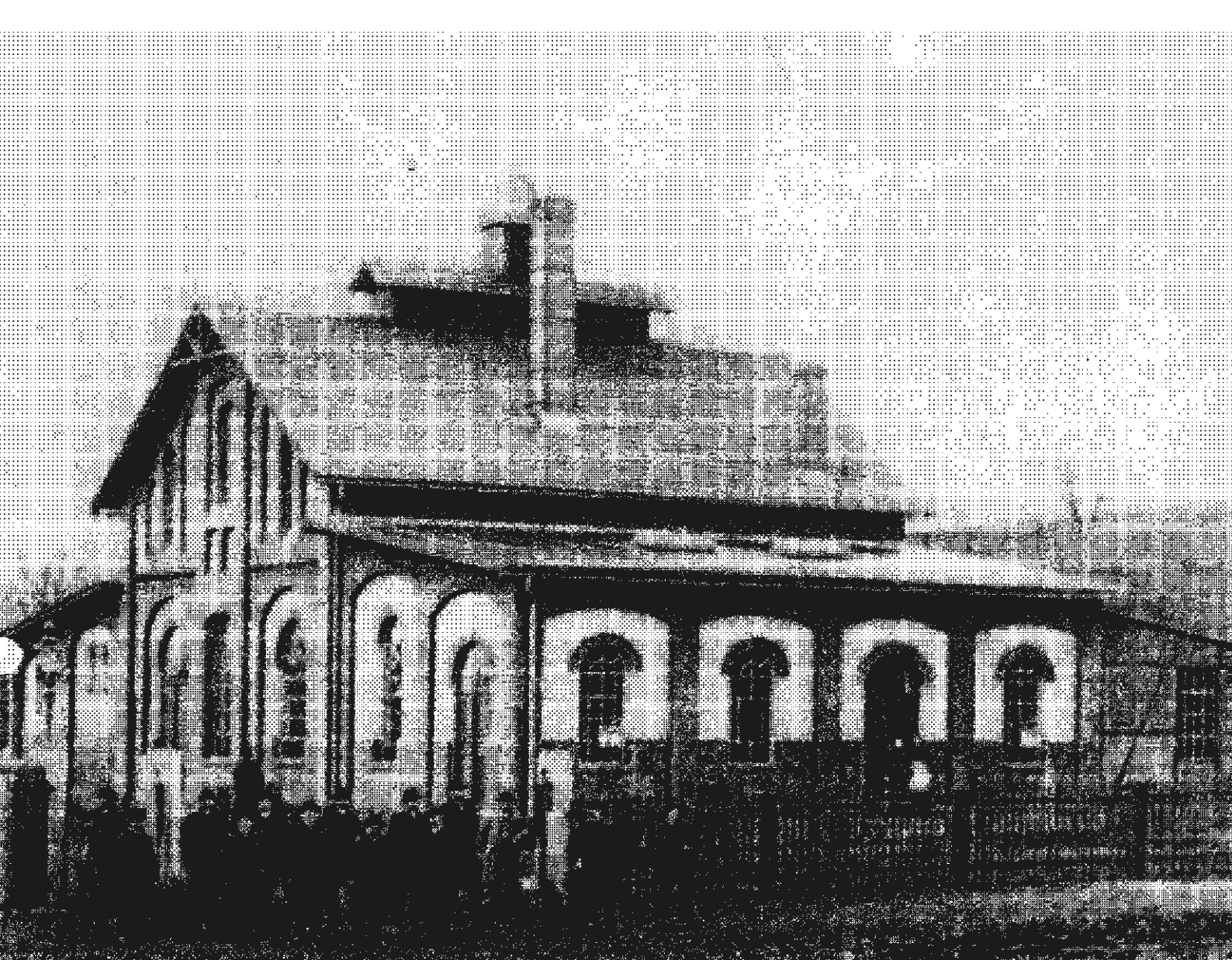
Februar 2012

Info: www.boelling.de/litsite

Alle Rechte: Klaus Bölling, St. Nikolausplatz 13, 34576 Homberg (Efze)



© 2012 by Klaus Bölling | www.boelling.de | kb@boelling.de



klaus bölling

homberg | altes gaswerk

gedicht > aquarelle

*für jochen gontermann,
der das alte gaswerk zurück in die erinnerung geholt hat*



Homberg, altes Gaswerk 1 | Aquarell 2011 | © Klaus Bölling



Homburg, altes Gaswerk 2 | Aquarell 2011 | © Klaus Bölling

homburg, altes gaswerk

über der dunklen stadt ein angefressener mond
durch das brüchige dach ein kurzer strahl
schwebender staub in der leeren halle
über trübe fenster ziehen eilige schattenwolken

in den wänden lauern blaue himmel
die der regen zu grauen schattenbildern löst

ein paar herren stehen mit alten hüten
in schwarz weißer zeit am rand der stadt
kurz vor dem fortschritt im eisernen gasometer
fangen ihre flackernden hüte feuer

wenn später in der nacht das licht erlöscht
kratzen wir den blauen mond aus dem backstein

mit entflamnten köpfen kehren sie zurück
in ihre dürren häuser mit den niedrigen decken
und ändern die zeit kein blick mehr
hinauf zu den galaxien dem dunklen mond

auf brüchigem putz verwittern erloschene worte
in hohen bogenfenstern der geborstene sternenhimmel
mit dem licht verwehen die aschehüte im wind
schwindet am zerfasernden rand die stadt



Homburg, altes Gaswerk 3 | Aquarell 2011 | © Klaus Bölling



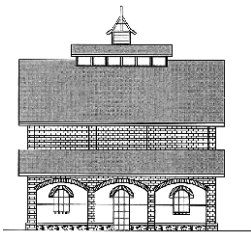
Homburg, altes Gaswerk 4 | Aquarell 2011 | © Klaus Bölling

Homberg | Altes Gaswerk

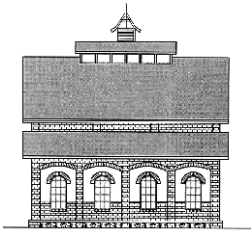
Anfang des 20. Jahrhunderts stellte sich für die Stadt die Frage nach einer neuen Straßenbeleuchtung. Gas schien die günstigste Lösung zu sein. 1904 wurde das Gaswerk im heutigen Davidsweg gebaut, am 15. September brannte das erste Gasglühlicht in Hombergs Straßen. Genutzt wurde das Gas auch zu Heiz- oder Kochzwecken. Aufgrund des Kohlenmonoxidgehalt war das Stadtgas giftig und wurde als Mittel zum Suizid missbraucht.

Erzeugt wurde Stadtgas aus Steinkohle. Unter Luftabschluss erhitzt, gab sie Gas ab, das gereinigt und in einem in den 1970er Jahren verschrotteten stählernen Niederdruckbehälter gesammelt wurde.

Ab 1963 war nicht mehr Steinkohle die Grundlage für die Herstellung des Stadtgases, sondern die Spaltung von Flüssiggas. 1970 erfolgte erneut die Umstellung auf ein neues Gas, das Gaswerk war überflüssig. Seit 1976 fließt Erdgas aus der Fernleitung ins Homberger Gasnetz.



WEST - ANSICHT



OST - ANSICHT

Bei der Herstellung des Stadtgases fielen zum Teil giftige Nebenprodukte an. Hauptsächlich Teer, in dem hohe Mengen polycyclischer Kohlenwasserstoffe enthalten sind, Benzol und Cyanide, die bei der Entschwefelung des Gases entstanden. Die Cyanide liegen in Form von Eisenhexacyanoferrat vor, das unter der Bezeichnung Berliner Blau als Farbpigment bekannt ist. So verbinden sich Industrie und Kunst. Berliner Blau ist ungiftig, nur bei Erhitzung über 140°C kann giftige Blausäure freigesetzt werden. Rings um das Gebäude musste der Boden abgetragen und entsorgt werden. Das Alte Gaswerk sollte abgerissen werden.



HOFANSICHT

Inzwischen hat sich der Architekt Jochen Gontermann mit dem interessanten Gebäude beschäftigt und es wieder in die Erinnerung der Homberger gebracht. Ein Abriss ist nicht notwendig, das bestätigen auch Gutachten von Sachverständigen. Restliche Belastungen können saniert werden. Da Reste von Berliner Blau in einigen Wandstücken enthalten sind, sollen diese bei einer Sanierung abgetragen und ersetzt werden.



ANSICHT VOM DAVIDSWEG

Zeichnungen: Gontermann, Basant Homberg (Efac)

Das Alte Gaswerk ist Teil der Homberger Industriegeschichte. Es ist ein Schmuckstück, dass als Jugend- und Kulturzentrum genutzt werden kann. Es muss erhalten werden!

